



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Führer durch das Oberwesergebiet**

**Dieckhoff, Otto**

**Hameln [u.a.], 1912**

c) Göttingen-Dransfeld-Hoher Hagen-Oberscheden-Münden.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-33599**

## Wanderungen.

7c. Göttingen-Dransfeld (30 Min. Fahrt). — Hoher Hagen (50 Min.). — Oberscheden (45 Min.). — Münden (1 St. 45 Min.).

Sehr schöne wald- und aussichtsreiche Wanderung von  $3\frac{1}{2}$  St.

Zeichen: —.

Mit Bahn nach Dransfeld (302 m), einem freundlich gelegenen, ruhigen Landstädtchen von 1273 Einw.

**Gasthöfe:** Krone, Z. m. F. 1,75 M., Pens. 3,50 M.; Anker, Z. m. F. 2.— M., Pens. 3,50 M. — Bahnhofswirtschaft. Post, Telegraph, Wasser- und Gasleitung.

**Geschichtliches:** Der Ort, 960 als Trenesfelde unter den Gütern des Klosters Hilwartshausen zuerst erwähnt, erhielt 1305 Stadtrecht. Aus ihren Streitigkeiten mit den Göttingern trugen die Bewohner den Spitznamen „Hasenmelker“ davon, während die Göttinger „Chotenschieter“ und „Esselfräter“ genannt wurden. Viermal ist die Stadt durch furchtbare Brände völlig eingeäschert, zuletzt 1834, teilweise auch 1882.

**Ausflüge:** 1. Sehr schöner Rundgang durch die Dransfelder Berge,  $3\frac{1}{2}$  St. Nach der Haupttour zum Hohenhagen (s. S. 44). Von dem Turme nördl. um den Steinbruch herum und am Buchenwalder. her bis zur Straße oder von der Schutzhütte zurück bis zur Straße und diese l. bis zum Wegw. r. „Hengelsberg“ (roter Pfeil). Nach 2 Min. Wegweiser „Sonnenbergshöhe“. Diese liegt 150 Schritte l. und bietet prachtvollen Blick in das Luxhohl und auf den Habichtswald (Herkules). Zurück, l. weiter und zweimal l. biegend zur Luxhohlwiese. Am Südrande der Wiese entlang Fußweg (Wegw. und rote Pfeile) durch den Wald zum Hengelsberg (15 Min., 463 m). L. abbiegend (Schild und Pfeile) gelangt man in 4 Min. zur „Nase“, nur noch wenig Aussicht. Zurück und l. weiter in 2 Min. zur Bennigsenhöhe mit prachtvoller Aussicht ins Schedetal, auf Habichtswald und Reinhardswald. Weiter Fußweg r. am Kamme entlang, Abstieg (Wegw.) im Zickzack zur Fahrstraße (8 Min.). Diese schräg l. kreuzend durch die Fichten bis zum freien Felde; l. am Waldrande entlang um den Schottsberg herum,

dann Feldweg nördl. zur Westseite des Dransberges (25 Min., 451 m). Am Fuße des Berges l. bis zum Forstgarten, hinter diesem r. durch den Buchenwald hinauf bis zur Fahrstraße; auf dieser r. zum Steinbruch, an dessen vorderer Ecke l. hinauf im Zickzack, von der Höhe schöne Aussicht. Ein paar Schritte durch den Tannenwald führen zum „Kattenstuhl“. Nun den hier beginnenden Weg l. um den Berg herum und dann über Wiesen am Judenkirchhof vorbei nach Dransfeld.

2. Nach dem Sesebühl,  $1\frac{1}{2}$  St. Straße nach Göttingen, aber nach 5 Min., unterhalb des „Felsenkellers“ Feldweg r. ab durch den Galgenbergsgrund zum Walde, über die Straße und im Walde auf die Höhe des Sesebühls (448 m), bis nach O. der Blick frei wird. Besonders gegen Abend prachtvolle Aussicht auf das Leinetal vom Meißner im S. bis zu den Bergen bei Einbeck. Nordöstl. über dem Göttinger Wald in der Ferne der Harz. Abstieg nördl. nach dem Dorfe Varmissen und dem an der Straße Göttingen-Dransfeld gelegenen Wegkrüge (jetzt Pension „Tannenhof“, früher als „Knallhütte“ ein von Göttinger Studenten viel besuchtes Lokal; nördl. der Straße der parkähnliche Papenbusch). Auf der Straße westl. nach Dransfeld zurück.

3. Direkter Weg nach Oberscheden,  $1\frac{1}{2}$  St. Weg zum Hohenhagen, aber 15 Min. vom Feuerteich, hinter der dritten Mühle und Ziegelei r. über einen Bach und fast in südl. Richtung zur Westseite des Hengelsberges. Hier in gleicher Richtung weiter (Wegw. und schwarze Pfeile), später auf Fußweg durch Wald abwärts und unter der Bahn durch nach Oberscheden. (Von hier stammte der bekannte Flötenspieler Quantz, der Lehrer Friedrichs d. Gr.)

Vom Bahnhof an der Kirche vorbei zur Hauptstraße, diese l. bis zum Feuerteiche; hier Fußweg r. und bald auf Straße dem Brunsberge zu. 500 m vor dem Walde r. ab, an der Waldecke Fußweg immer dicht am l. Saume des Waldes in 50 Min. zu dem Gaußturm und dem Gasthause auf dem Hohen Hagen (508 m); beide sind im Sommer täglich geöffnet.

Auf der Basaltkuppe dieses höchsten Berges Südhannovers ist ein 34,8 m hoher (Galerie 27 m) Aussichtsturm aus Basalt nach den Entwürfen von Ludloff u. Stieger, Cassel, zum Andenken an den berühmten Mathematiker **Gauß** (1777—1855) errichtet, der den Berg als Dreieckspunkt bei seinen geodätischen Messungen benutzte. Sehenswert das Gaußzimmer mit Nachbildungen des von Gauß und Weber erfundenen ersten elektrischen Telegraphen (Stiftung des Staatssekretärs Kraetke) und des Gaußischen Heliotrops (Schenkung des Fabrikanten Sartorius, Göttingen), einer von dem Bildhauer Prof. Eberlein geschaffenen und geschenkten Gaußbüste, Bildern und Briefen von Gauß u. dgl. Zum Bau des Turmes stiftete auch S. M. der Kaiser 4000 M. — **Weite Rundschau:** Im O. das Leinetal mit Göttingen und vielen Dörfern. Hinter der Stadt der Hainberg mit Bismarckturm und der Göttinger Wald von der Plesse im N. bis zum Treppenberge im S., dahinter in der Ferne der Harz mit Brocken. R. schließen sich an den Göttinger Wald der Hengstberg, die beiden Gleichen, der Eschenberg, der dreigipflige Bocksühl. Hinter den Gleichen die Ohmberge mit der Porta Eichsfeldica und r. davon der lange Zug der Hainleite. L. vom Göttinger Wald die Wieter bei Northeim. Im N. von r. nach l. die Basaltkegel des Ossenberges, der Bram-

burg und der Grefenburg, dahinter l. der Solling, r. die Weper. Im W. der Bramwald, dahinter der Reinhardswald mit dem Gahrenberg und Veckerhäger Staufenberg. Im SW. der Eingang des Schedetals, l. der Wiershäuser Staufenberg und etwas entfernter der Gr. Staufenberg im Kaufunger Wald. Dahinter der Habichtswald: r. von dem sargförmigen Dörnberg die Helfensteine, l. das Hohe Gras mit Aussichtsturm und der Herkules, davon l. der Langenberg und weiter nach S. die langgestreckte Söhre. Südl. im Vordergrunde Meensen, r. davon der Meenser Steinberg und der kegelförmige Brackenberg. Dahinter der Kaufunger Wald mit den beiden Steinbergen und dem Bilstein (Aussichtsturm), dann der lange Rücken des Meißners. Mehr l. im Vordergrunde Dorf Jühnde und r. davon Barlissen, hinter ersterem der kegelförmige Rusteberg, hinter letzterem Ruine Hanstein, entfernter der Hohenstein und die Hörnekuppe und r. hinter dieser in der Ferne der Inselberg im Thüringer Wald.

In dem großen **Steinbruche** sind die Basaltsäulen gut zu beobachten. — Das nächste **Gasthaus**, falls im Winter die Wirtschaft auf dem Berge geschlossen, die **Hoya**, liegt 18 Min. nordöstl.: Nach Austritt aus dem Steinbruch bei der Wegeteilung Straße r. gerade aus, deren bald folgenden Bogen man r. abschneiden kann.

Wo die aus dem Steinbruche kommende Straße sich teilt, scharf r. ab an dem Tannenhochwalde hinunter, nach 4 Min. halb r., nach Austritt aus dem Walde Fußweg über die Bergwiesen und Feldweg nach **Oberscheden**, unter der Bahn hindurch und die Dorfstraße am Bache abwärts (45 Min.). Am Ende des Dorfes r. nach Niederscheden, hindurch bis auf die Göttinger Chaussee, diese l. zum Eingange des Schedetals (20 Min., Höltybuche). Nach 4 Min. (Wegw.) l. ab und in 7 Min. bei der **Clus** über die Bahn.

Verfolgt man die Straße im schönen **Schedetale** abwärts, so kommt man in 30 Min. nach dem hübsch

gelegenen **Volkmarshausen**, von wo man noch 1 St. Chaussee nach **Münden** hat.

Wer erst in **Oberscheden** die Tour beginnt, geht vom **Bahnhof** l. durch die Tannenhecke 6 Min. an der Bahn entlang, dann Feldweg r., aber bald

wieder l. zum Walde. An der Waldecke Fußweg geradeaus weiter bis zu einer Waldstraße, auf dieser 50 m r., dann l. zur **Clus** (20 Min.).

Nach 10 Min. Fußweg r. zum **Düstern-Keller-Brunnen** (gutes Trinkwasser, Sitzplätze). In der bisherigen Richtung auf Fahrweg weiter, nach 15 Min., wo der Weg r. umbiegt, Fußweg geradeaus weiter in 15 Min. zu einer Straße, auf dieser r., aber bald l. zu **Andrees Berggarten** (besuchtes Restaurant und Sommerfrische). Auf Promenadenweg den Berg hinab und über die Werrabrücke zur Stadt.

7d. Göttingen—Dransfeld (30 Min. Fahrt) — Hoher Hagen (50 Min.) — Meensen (70 Min.) — Brackenberg (25 Min.) — Wiershausen (35 Min.) — Münden (1 St.).

Schöne, aussichtsreiche Wanderung von 4 St., aber ein Drittel ohne Schatten. Zeichen =.

Wie in 7c zum Hohen Hagen. Die aus dem Steinbruch kommende Straße r., wo sie l. biegt, geradeaus weiter, bald darauf (Schild, 9 Min.) r. ab in 4 Min. aus dem Walde und Feldweg südl. weiter in 10 Min. wieder an den Waldrand des Hungerberges (l. Jühnde) und zur Straße Jühnde-Oberscheden.

Wer das Gasthaus **Hoya** („Up der Häjen“, 9 Min. entfernt) besuchen will, geht bei dem Schild (Zeile 18) geradeaus weiter. Bei der Rückkehr biegt man schon an der Tannenecke l. ab und trifft nach 6 Min. den be-

zeichneten Weg wieder. — Das große Dorf **Jühnde** ist bekannt durch seine „Jühnschen Kneep“ (Witze) und als Heimat Heinrich Sohnreys, dessen Dichtungen zum Teil hier spielen.

Die Straße kreuzend über den Sauberg zur Straße Jühnde-Meensen, auf ihr r. und später l. ab in das Dorf (bei der Gabelung r.; 40 Min.).

**Meensen**, schon 990 als Manisi erwähnt, liegt etwa 350 m hoch. Von dem Basaltbruch des westl. gelegenen Meenser Steinberges führt eine Drahtseilbahn nach Stat. Oberscheden.

Durch das Dorf und an der Südwestecke wieder hinaus an zwei alten Grenzsteinen mit dem Mainzer Rad vorbei zu Sandgruben, vor diesen l. zum Walde. Bald nach Eintritt in denselben r. hinauf zum Gipfel des **Brackenberges** (25 Min., 461 m).

Die bald nach 1250 erbaute **Brackenburg**, von der nur noch geringe Mauerreste vorhanden sind, war Besitz der welfischen Herzöge. Zuerst an die Herren von Stockhausen als Lehen gegeben, wurde sie von Otto dem Quaden an die Herren von Riedesel verpfändet, 1411 wegen Straßensraubes Hennes von Riedesel durch Herzog Otto Cocles und die Bürger von Göttingen zerstört; wiederhergestellt, verfiel sie im 16. Jahrhundert.

Weite **Rundsicht**. Im N.: Hoher Hagen, Hengelsberg, Dransberg; l. davon der Schedekessel, in ihm und vor dem Bramwalde zahlreiche Dörfer. NW.: Reinhardswald mit Gah-

renberg und Staufenberg. W. und SW.: Habichtswald, von r. nach l.: Malsburg, Escheberg, Scharfenberge, Helfensteine, Dörnberg, Hohe Gras (Turm), Herkules. S.: Kaufunger Wald mit Bilstein, dahinter der Meißner. Im Werratal: Laubach, Zella, Oberrode, Ermschwerdt, Witzzenhausen mit den Wartebergen. L. der Werra Hohenstein und Hörnekuppe und an dieser hin in der Ferne der nach l. steil abfallende Heldrastein. O.: Vorn Atzenhausen und Mollenfelde, im Hintergrund die drei Gipfel des Bocksbühls und die beiden Gleichen, vor ihnen Dörfer des Leinetals. NO.: Vorn Meensen